

Edizioni del Galluzzo, VI u. 216 S., ISBN 978-88-8450-689-4, EUR 40. – Das vorliegende Buch ist mehr als nur die Frucht bisheriger Untersuchungen, Texteditionen und Übersetzungen der Vf. zur Prophetielehre des lateinischen Hoch-MA. Denn stand im Mittelpunkt ihres Interesses ursprünglich Albertus Magnus (*Quaestio de prophetia*, ed. R., 2009), ist hier die Perspektive auf das 13. Jh. ausgeweitet und der epistemologische Stellenwert der prophetischen Erkenntnis zur Kernfrage der Untersuchung geworden. Bereits ein Jahr vor dem Erscheinen dieses Buches hat R. die auf die 1270er Jahre datierten, Nicolaus de Pressorio (*Pressoir*) zugeschriebenen *Quaestiones de prophetia* in einer kritischen Edition vorgelegt, ihre Quellen erschlossen und in einer vorangehenden Studie das lehrgeschichtliche Panorama der Frage für das gesamte Jahrhundert gezeichnet. Nach einer Einführung in die Themen des Buches, einem Überblick über die wichtigsten Akteure und Texte sowie deren Quellen einschließlich einiger Hinweise auf die neueste Forschungsliteratur präsentiert R. nunmehr die wichtigsten Inhalte der Prophetielehre in der theologischen Tradition an der Pariser Universität im 13. Jh. Hierzu gehören der Begriff der Prophetie, ihre theoretischen Grundlagen, ihr Verhältnis zur natürlichen und übernatürlichen Erkenntnis sowie speziell die Frage der prophetischen Träume. Im Hauptteil werden die wichtigsten Autoren mit ihren Schriften zur Prophetie in chronologischer Abfolge vorgestellt. Ihre Reihe eröffnet Wilhelm von Auxerre, und ihm folgen Alexander von Hales, Philipp der Kanzler, Hugo von St. Cher, anonyme Traktate über die Prophetie aus der Handschrift Douai, Bibl. municipale, 434, und Wilhelm von Auvergne. Die Prophetielehre des Albertus Magnus und die seines Schülers Thomas von Aquin stehen im Mittelpunkt der Untersuchung und werden jeweils gesondert behandelt. Anschließend erläutert R. die Lehransichten der auf Thomas von Aquin folgenden Autoren: Nicolaus von Pressoir, Richard von Mediavilla, Bonaventura, Vitalis de Furno, Petrus Johannes Olivi und Nicolaus von Lyra. Der letzte Teil des Bandes enthält die Bilanz der Untersuchung mit einem Ausblick auf die spätere Entwicklung der Lehre. Die Vf. unterstreicht die Bedeutung der aristotelischen Epistemologie, die Albert der Große und Thomas von Aquin auf die augustinische Theorie der drei Stufen der Vision anwandten, wodurch sie Maßstäbe für die Prophetielehre der Hoch- und Spätscholastik setzten. Sie weist auf die Auswirkungen der thomanischen Theorie auf die Lehre des Wilhelm von Ockham von den *future contingents* und der Prädestination, auf die 'politische' Adaption der Prophetielehre durch Savonarola und ihren Einfluss auf Suarez, Pietro Pomponazzi und Spinoza hin. Albertus Magnus und Thomas von Aquin, schließt R., hätten die Prophetielehre durch ihre 'Aristotelisierung' humanisiert, aber dennoch den übernatürlichen Charakter prophetischer Phänomene nicht aufgegeben.

Henryk Anzulewicz

Alan R. PERREIAH, *Renaissance Truths. Humanism, Scholasticism and the Search for the Perfect Language*, Farnham [u. a.] 2014, Ashgate, X u. 209 S., ISBN 978-1-4724-1152-5, GBP 65. – Anhand einschlägiger Werke von Juan Luis Vives, Lorenzo Valla und Paolo Veneto geht diese v. a. für Sprachphilosophen relevante Arbeit des Professors für Philosophie an der Univ. of Kentucky